

andererseits aber die schon zitierte Notariatsunterschrift auf f. 142^r mit dem Datum 1326 noch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammt und nur gleichzeitig oder später als die auf f. 142^{rb/va} stehende Konstitution I 75 eingetragen sein kann⁴²⁾, folgert daraus, daß die Abschriften dieser Gesetze zwischen 1324 und der Mitte des 14. Jahrhunderts in Penne oder in Guardiagrele angefertigt worden sein müssen⁴³⁾.

Bei den in Lage 12, d. h. auf f. 142^{rb}—144^{rb}, überlieferten Konstitutionen I 75; 76; 77; 78; 86; 87; 88 § 1, § 2; 89; 90 § 1, § 2, § 3; 92 § 2⁴⁴⁾; 93 § 1, § 2; 94; 95 § 1, § 2, § 3⁴⁵⁾; III 11; 12; 23 § 2⁴⁶⁾; 28 und 29⁴⁷⁾ handelt es sich ausschließlich um bekannte Texte. Bei einer Neuausgabe dieser Gesetze wird man die Münchener Überlieferung zwar berücksichtigen müssen, da ein Teil der Handschriften nicht älter ist als die vorliegende⁴⁸⁾, grundlegend neue Erkenntnisse wird man aber nicht erwarten können.

⁴²⁾ Vgl. S. 30.

⁴³⁾ Dabei wurde offenbar mit Lage 12 begonnen, da die Abschriften auf f. 142^{rb} mit breiterer Feder und hellerer Tinte beginnen, der Schreiber aber am Ende von f. 143^{ra}, im Text von I 90 § 1, Tinte und Feder wechselte und die folgenden Texte bis f. 144^{rb} mit der gleichen spitzen Feder und dunklen Tinte eintrug wie die Abschriften auf f. 131^{va}—132^{vb}. Um die Konstitutionen voneinander abzuheben, wurde jede mit einem Paragraphenzeichen begonnen, das den Zeichen sehr ähnlich ist, die die einzelnen Einträge im Register Friedrichs II. von 1239/40 voneinander trennten. Zu Abbildungen dieses heute verlorenen Registers vgl. Kaiserurkunden in Abbildungen, Text hg. von H. von Sybel und Th. von Sickel (1891), Lieferung 6, bearbeitet von Friedrich Philippi (1883) Tafel 17 und Franz Steffens, Lateinische Paläographie (1909) Tafel 92. Zu den Schreibern des Registers vgl. Wilhelm Heu-pel, Schriftuntersuchungen zur Registerführung in der Kanzlei Kaiser Friedrichs II., QFIAB 46 (1966) S. 1—90.

⁴⁴⁾ Dieses Gesetz wurde von J.-L.-A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica* 4,1 S. 204, irrtümlich zu den 1231 publizierten Konstitutionen gerechnet. Vgl. demgegenüber Angelo Caruso, *Indagini sulla legislazione di Federico II di Svevia per il Regno di Sicilia. — Le leggi pubblicate a Foggia nell'aprile 1240*, Archivio storico pugliese 4 (1951) S. 56.

⁴⁵⁾ Sowohl in clm 28 193 wie auch im Vat. lat. 6770 unvollständig (*Explicit: et audiant questiones*) überliefert; zur vatikanischen Überlieferung vgl. E. Sthamer, *Vatikanische Handschriften* S. 515.

⁴⁶⁾ B. Capasso, *Storia esterna* S. 401 Anm. 1 rechnet dieses Gesetz ohne Angabe von Gründen zu den schon vor 1231 publizierten Konstitutionen; vgl. demgegenüber Angelo Caruso, *Le leggi di Federico II pubblicate a Barletta nel mese di ottobre del 1246*, in: *Studi in onore di Riccardo Filangieri* 1 (Neapel 1959) S. 231, der das Gesetz auf 1246 datiert.

⁴⁷⁾ Diese Konstitution besitzt hier wie in anderen Überlieferungen die irrige Rubrik *De rebus stabilibus ecclesiasticis non alienandis*; vgl. dazu G. Savagnone, *Mandati inediti* S. 316.

⁴⁸⁾ Etwa Vat. lat. 1437; vgl. dazu E. Sthamer, *Vatikanische Handschriften* S. 511.